

Bodenseeregion: Europäische Kulturhauptstadt 2024?

Vernetzt Vorarlberg, St. Gallen, Friedrichshafen und Liechtenstein begrüssen die Vision einer gemeinsamen Kulturhauptstadt 2024. Kulturhauptstädte sind meist auch ein Motor für Stadt- und Regionalentwicklung.

Unsere Nachbarn betrachten die sich konkretisierende Idee einer gemeinsamen Kulturhauptstadt als Meilenstein für eine langfristige Kulturstrategie. Dieser Prozess mit offenem Ausgang konnte nun mit dem Stadtpräsidenten von St. Gallen, Thomas Scheitlin, sowie dem Oberbürgermeister von Friedrichshafen, Andreas Brand, auf Einladung von Bürgermeister Markus Linhart und Stadtmarketing-Geschäftsführer Christoph Thoma verdichtet werden. Mit den beiden politischen Repräsentanten von St. Gallen und Friedrichshafen hat es bereits vergangenen Sommer positive Gespräche zu diesem Thema mit der Dornbirner Bürgermeisterin Andrea Kaufmann und Kulturamtsleiter Roland Jörg gegeben. Alle Beteiligten begrüssen einen aktiven Austausch über die Landesgrenzen hinaus, insbesondere St. Gallen sieht die Idee der Europäischen Kulturhauptstadt auch als Zwischenschritt zur EXPO 2027, die vom Kanton St. Gallen betrieben wird. Die enge Zusammenarbeit mit Kulturakteuren, Verwaltung, Politik und Verwaltung ist allen Betei-



Christoph Thoma (Kulturhauptstadtbeauftragter von Bregenz), Bürgermeister Markus Linhart (Bregenz), Stadtpräsident Thomas Scheitlin (St. Gallen) und Oberbürgermeister Andreas Brand (Friedrichshafen). (Foto: ZVG)

ligten ein Kernanliegen. Die Gesellschaft, die Natur und die Wirtschaft werden in den nächsten Jahren mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein, deren Auswirkungen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht klar abschätzen lassen. Eines steht jedoch fest: Das Rheintal wandelt und entwickelt sich stetig weiter, Gemeinden wachsen zusammen, neue

Verbindungs- und Treffpunkte entstehen und geben Raum für Ideen und Innovationen. Das Rheintal ist eine lebenswerte Region, die sich durch die Menschen, die hier leben und arbeiten, auszeichnet. «Diese Vision eines offenen und lebendigen Rheintals möchten wir weiterverfolgen und fördern», stellt Bürgermeister Markus Linhart eine Kernidee in

den Raum. Diese Idee, so die Verantwortlichen in ihrer Pressemeldung, sei eine Jahrhundertchance, die nun professionell abgeklärt wird. Das Bekenntnis von St. Gallen, Friedrichshafen und dem Fürstentum Liechtenstein untermauert die Vision einer gemeinsamen Strategie, die über die Grenzen entwickelt und umgesetzt werden sollte. (red/pd)

Teppich-Dialoge

Martin R. Wohlwends «Wir-Räume»

VADUZ Die «Teppich-Dialoge» sind Teil von Martin R. Wohlwends Kunstinstallation «aus dem Gleichgewicht», die am 8. März im Kunstraum Engländerbau eröffnet wird, und widmen sich Fragen wie: Was braucht es, um zukunftsfähig zu werden? Persönlich und bzw. oder als Unternehmen, Schule ... Institution? Wie kommen das Neue in die Welt - wobei «neu» nicht im Sinne marktgängiger Innovationen, sondern im Sinne menschenwürdigerer und lebensdienlicher Formen des Miteinanders verstanden werden soll. Mit jeweils max. 8 Mitwirkenden schaffen die «Teppich-Dialoge» einen neuartigen Wir-Raum jenseits von Diskussion und Debatte, der erfahrbar werden lässt, inwiefern Ko-Kreativität unsere Zukunftsfähigkeit unterstützt. Zu den Merkmalen der Dialoge zählen die aktive Stille, das aktive Zuhören, ein «betrachtendes Sprechen» sowie ein Erkunden dessen, wofür Joseph Beuys den Satz prägte: «Das Atelier ist zwischen den Menschen». Ein «Teppich-Dialog» kann entweder individuell oder als Gruppe aus einer Einrichtung bzw. Institution wahrgenommen werden. Bei Letzterem wird der Dialog intern sein und kann entsprechend vorbereitet werden. Betreut wird dieser Prozess von Martin R. Wohlwend und der Berliner Kulturwissenschaftlerin Hildegard Kurt, die das seit Beuys erweiterte Verständnis von Kunst mit Fragen der Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt verbindet. Anmeldungen sind möglich über die Website von Martin R. Wohlwend www.martinwohlwend.com, per Mail an info@martinwohlwend.com oder telefonisch unter +41 796611600. Die nächstmöglichen Termine sind im März. (red/pd)

Vereinsnachrichten

Liechtenstein Unterland Tourismus

Erste Unterländer Beizen-Plattform am 17. Februar im Ruggeller Rössle

RUGGELL Liechtenstein Unterland Tourismus (LUT) führt seit einigen Jahren zu verschiedenen Themen Exkursionen, Konzerte und Anlässe mit Referenten durch und freut sich über den stets guten Anklang und regen Besuch.

Plattform für Hobbykünstler

Nun lädt der LUT zur ersten Unterländer Beizen-Plattform ein. Diese startet am Mittwoch, den 17. Februar, um 19 Uhr im Landgasthof Rössle in Ruggell. Liechtenstein Unterland Tourismus bietet damit Musikern, aber auch anderen Hobbykünstlern eine Plattform für Auftritte in ausge-



An der ersten Unterländer Beizen-Plattform präsentieren sich auch die Tuarbastecher. (Foto: ZVG)

suchten Unterländer Beizen. Das Ziel ist, in periodischen Abständen,

in lockerer Atmosphäre, ohne Bühne, für und mit den Gästen zu musi-

zieren, Kunststücke vorzuführen oder sein Können auf andere Art zum Besten zu geben und so die Gastronomie zu beleben.

Künstler gesucht

Wer also ein paar Zaubertricks oder Kunststücke beherrscht, ein Instrument spielt, gerne Geschichten erzählt oder gerne ein paar Witze vor Publikum zum Besten geben möchte, der ist herzlich eingeladen, sich mit Liechtenstein Unterland Tourismus in Verbindung zu setzen. Jeder Mitwirkende wird zudem in die neu geschaffene LUT-Talente-Plattform aufgenommen. «Musiker, Sänger,

Zauberer, Jongleure, Pantomimen und Künstler aller Art, kommt und zeigt euer Können», lautet daher der Aufruf. Den Anfang machen die Tuarbastecher aus Ruggell, die G8 Gitarrengruppe und Sepp Kofler an der erstmaligen Unterländer Beizen-Plattform im Landgasthaus Rössle. Weitere Akteure für spontane Kurzeinlagen werden weiterhin gesucht. Liechtenstein Unterland Tourismus freut sich, an diesem Abend einmal mehr viele Gäste begrüssen zu dürfen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen finden sich im Internet auf www.unterland-tourismus.li.

Liga Leben und Gesundheit

Vortrag: «Hilfe, ich habe zugenommen»

VADUZ Feiertage, Feste, Geburtstage, Einladungen. Wie kann man dabei sein Gewicht halten, geschweige denn die unnötigen Rettungsringe wieder loswerden? Ab wann spricht man eigentlich von Übergewicht und ist es wirklich so ungesund? Dieser Vortrag zeigt auf, dass Übergewicht kein unabwendbares Schicksal ist. Doch ein fortlaufendes Auf und Ab des Körpergewichtes ist der Gesundheit nicht zuträglich und kann zudem eine seelische Belastung darstellen.

Gewicht verändern

Die gute Nachricht ist: Jede und jeder kann das Körpergewicht verän-

dern - ohne Schlankheitspillen, ohne spezielle Drinks, ohne separates Kochen! Ein paar Grundsatzentscheidungen helfen, das Essen wieder frei von Angst zu geniessen und seinem Gewicht einen Schubs in die richtige Richtung zu geben. Der Vortrag der Liga Leben und Gesundheit aus der Serie «Kann man Gesundheit essen?» mit Referentin Edith Maier, LLG-Gesundheitsberaterin, findet am Donnerstag, den 18. Februar, um 19 Uhr in der Aula der Primarschule Ebenholz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 38, in Vaduz statt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen auf www.llg.ch



LLG-Gesundheitsberaterin Edith Maier referiert am 18. Februar zum Thema Übergewicht. (Foto: ZVG)